

FSJ Bericht – Mein Jahr als Freiwilliger bei der Stiftung Bürger für Münster

Wenn ich heute auf mein FSJ bei der Stiftung Bürger für Münster zurückblicke, verbinde ich damit ganz neue Erfahrungen in der Projektgestaltung, -organisation und -umsetzung sowie viele interessante Begegnungen mit Menschen aus den unterschiedlichsten Bereichen.

Auf die Möglichkeit des Freiwilligen Sozialen Jahres bei der Stiftung Bürger für Münster bin ich durch einen Zeitungsartikel aufmerksam geworden. Das Profil sowie die Arbeitsweise der Stiftung hat mich sofort angesprochen, sodass ich mich auch umgehend beworben habe. Nach einem aufregendem Vorstellungsgespräch hatte ich einen guten Überblick über die Stiftung, die unterschiedlichen Projekte sowie den Einsatzbereich des FSJ'lers. Da ich nach Abschluss meines Abiturs ohnehin zu einem FSJ tendierte, freute ich mich umso mehr über den Zuspruch seitens der Stiftung.

In den ersten Wochen meines FSJ lernte ich zuerst einmal die Geschäftsführung und den Vorstand kennen, die mich alle sehr herzlich aufnahmen. Sie erklärten mir die Abläufe im Büroalltag und zeigten mir das Vorgehen in den Projekten.

Nach der „Einarbeitungsphase“ durfte ich sofort sehr viel Verantwortung übernehmen. Ob es die Betreuung der Projekte, die Öffentlichkeitsarbeit, die Pflege der Internetseiten, der Auftritt in den sozialen Medien oder allgemeine administrative Tätigkeiten waren, in jedem dieser Bereiche wurde ein gewisses Maß an Selbstständigkeit und Selbstorganisation gefordert. Zurückblickend bedanke ich mich daher für das große Vertrauen, das mir seitens der Stiftung entgegengebracht wurde.

Neben mir gab es noch eine FSJ'lerin bei der Stiftung, mit der ich mir die Projekte aufteilen konnte. Mein Einsatzbereich setzte sich aus den Projekten zusammen, die von Herrn Kosmider, Vorstandsvorsitzender der Stiftung, betreut wurden. Dazu zählten zum Einen die etablierten Projekte wie der Bürgerpreis und der Stiftungskalender, zum Anderen die neu konzeptionierten Projekte wie „1000 Stunden für Münster“ und „Corporate Volunteering“.

Das wohl zeit- und arbeitsintensivste Projekt war „1000 Stunden für Münster“, eine Online-Plattform für ehrenamtliches Engagement mit konkreten Projektbeispielen. Ich zählte vom ersten Treffen an zu dem Projektteam, bestehend aus Studenten der Universität und der Fachhochschule Münster. Meine Rolle konzentrierte sich zum größten Teil auf die administrativen Aufgaben innerhalb des Projektes. Ich bereitete die wöchentlichen Projekttreffen vor, pflegte den Kontakt zu den beteiligten Vereinen und präsentierte das Konzept in der Öffentlichkeit. Da sich das Projektteam im Laufe meines FSJ öfters verändert hat, war ich für neue Projektmitglieder ein guter Ansprechpartner und versorgte sie mit den nötigen Informationen und Unterlagen. Ein beachtlicher Erfolg von „1000 Stunden für Münster“ war der Gewinn der „Google Impact Challenge“, wodurch sich das Projekt eine Fördersumme von 10,000 € sichern konnte.

Mein zweites aufregendes Projekt war der Bürgerpreis 2015 mit dem Thema „Münster: kulturell engagiert“. Diesen Preis verleiht die Bürgerstiftung jedes Jahr an ehrenamtliche Vereine, die sich in besonderer beispielhafter Weise engagieren. Zusammen mit dem Vorstand organisierte ich die Jurysitzung und unterstützte den Projektleiter bei seinen Aufgaben. Bei der Festveranstaltung im Rathaus war ich Teil des Abendprogramms und zählte zu einem kleinen Kreis von Jurymitgliedern, die Fragen rund um den Bürgerpreis beantwortet haben. Ein sehr gelungener Abend für die Stiftung und ein tolles Erlebnis für mich.

Im Rahmen des Flüchtlingsprojektes „Bürgerhilfe für Flüchtlinge“ engagierte ich mich auch in der Sportbetreuung von unbegleiteten Flüchtlingen in der Einrichtung „Am Blaukreuzwäldchen“. Da ich ein sehr sportbegeisterter Mensch bin, konnte ich durch dieses Projekt mein Hobby mit der Flüchtlingsthematik verbinden. Außerdem ermöglichte mir das Projekt die aktive Mitgestaltung von

Beginn an und die wöchentliche Umsetzung im Fitnessraum oder auf dem Sportplatz. Hierbei hat mir besonders gut gefallen, dass neben den Flüchtlingen auch unbegleitete Jugendliche an dem Projekt teilgenommen haben. Außerdem war es total schön anzusehen, wie die Jugendlichen aus den verschiedenen Kulturen miteinander kommuniziert und Sport getrieben haben.

Ergänzend zu der umfassenden Projektarbeit waren meine Kollegin und ich gemeinsam für den laufenden Bürobetrieb zuständig. Täglich bearbeiteten wir die eingehenden Mails und Telefonate, betreuten die aktiven Freiwilligen, verwalteten die Akten und bereiteten Projekttreffen vor.

Eine gute Abwechslung zum täglichen Bürobetrieb waren die von dem Träger organisierten Seminare. Diese hatten den Zweck, andere Freiwillige aus ganz Nordrhein-Westfalen zu treffen und gemeinsam Workshops rund um das Thema FSJ zu besuchen. Außerdem konnte man sich mit anderen FSJ'lern über die Einrichtungen austauschen und Anregungen für das eigene Arbeiten bei der Stiftung mitnehmen. Die besondere und freundschaftliche Atmosphäre machten die Seminare immer wieder zu einem tollen Erlebnis.

Während meiner Zeit bei der Stiftung Bürger für Münster erhielt ich zahlreiche Einblicke in die ehrenamtliche Arbeit von Münster und war immer wieder darüber erstaunt, wie viele gemeinnützige Vereine und Institutionen sich für das Wohlbefinden der Stadt einsetzen.

Mir wurde von Anfang an das Gefühl gegeben, dass ich ein wichtiger Teil der Stiftung war und meine Ansichten stets respektiert wurden.

Die Idee, dass man zwei FSJ'ler in die Stiftung aufnimmt, kann ich nur befürworten, da man sich gegenseitig gut ergänzen und helfen kann.

Zusammenfassend bin ich sehr froh über das absolvierte FSJ und nehme sicherlich einige hilfreiche Erfahrungen und Ratschläge mit in meine Zukunft